

29.10.2008

Großflächiger Brückenplatz als Tor zur City

Erste Pläne für Neubau der Bentheimer Torbrücke mit Anbindung des VIP-Centers vorgestellt



Von Thomas Kriegisch - Nordhorn. Sollte nach den bereits 2007 vorgelegten Entwurfsplänen für das Brückenbauwerk noch eine schlanke Stahlbetonbrücke entstehen, so ändert sich durch die Anpassung an die Pläne des VIP-Centers das Bauwerk nun zu einer großflächigen Konstruktion, die sich zum neu gestalteten Haupteingang des Einkaufszentrums hin öffnen soll. Mit der Aufweitung der Brücke vor dem VIP-Center soll eine bessere Erreichbarkeit des Einkaufsmeile, aber auch ein städtebaulicher Akzent geschaffen werden, um die Besucher möglichst weiter in den südlichen Teil der Hauptstraße zu ziehen. Im Ergebnis profitieren nach Auffassung der Planer von der Aufweitung der Brücke neben den Geschäften des VIP-Centers auch alle Kaufleute der

Innenstadt – sowie letztlich die Gesamtstadt.

Noch ist von Nordhorns Politik nichts entschieden, noch befinden sich alle Entwürfe im Stadium der Vorplanungen – aber dennoch besteht aus Sicht des Bauamtes Zeitdruck. Stadtbaurat Lothar Schreinemacher stellte am Montag erstmals die Details der überarbeiteten Planungen für einen Brückenneubau mit VIP-Center-Anbindung dem Stadtentwicklungsausschuss vor, der das Thema jedoch nach erster eingehender Diskussion vertagte und vor einer Entscheidung in den Fraktionen beraten will.

Schreinemacher appellierte allerdings an den Ausschuss, die politische Entscheidung nicht auf die lange Bank zu schieben. Da die Firma „EHZ Vechteufer Nordhorn GmbH“ als neuer VIP-Center-Besitzer mit dem Um- und Neubau der Einkaufsmeile bereits im März 2009 beginnen und im Herbst 2009 neu eröffnen will, stehe die Stadt bei den Planungen für den Brückenneubau unter Druck: Um im Zeitplan des VIP-Centers mit der Brücke starten zu können, müssten spätestens im Januar 2009 die ersten Ausschreibungen rausgehen.

Zwar ist der vom Nordhorner Ingenieurbüro Lindschulte betreute Neubau der in ihrer Substanz maroden Torbrücke, die 1880 erbaut wurde, 1945 nach einem Kriegsschaden (Sprengung) instand gesetzt und 1976 saniert wurde, baulich dringend erforderlich und politisch unumstritten. Entsprechende Mittel für den längst geplanten Neubau sind im Haushalt bereitgestellt. Doch nach der Insolvenz des VIP-Centers und seiner Übernahme durch einen Nordhorner Investor wurde die Baumaßnahme von der Stadt verschoben.

Nach den jüngsten Absprachen der Stadt mit dem neuen Betreiber sieht sich die Politik nun vor allem erst einmal mit erheblichen Mehrkosten für den Brückenneubau konfrontiert: Nach ursprünglich einmal veranschlagten 1,9 Millionen Euro Gesamtkosten kämen auf die Stadt nun bei der städtebaulich homogen angebundenen Neugestaltung der Brücke an die neue Eingangssituation des VIP-Centers immerhin um die 2,8 Millionen Euro zu.

Durch die geplante Flächenerweiterung der Brücke ergeben sich nach den Worten Schreinemachers für die Stadt wesentliche Vorteile beim Bauablauf, der den Brückenneubau in zwei Bauabschnitte – jeweils mit Teilabriss und Teilneubau – koordinieren lasse. Vorteil dieser halbseitigen Bauweise wäre, dass die Vechteinsel während der gesamten Bauphase über die Brücke für den Kraftfahrzeugverkehr zugänglich wäre –

bis auf eine Sperrung von etwa vier Wochen. Allerdings würde die erforderliche Aufteilung in zwei Bauabschnitte 350000 Euro Mehrkosten und eine Verlängerung der Bauzeit um rund ein halbes Jahr verursachen.

Bei nur einem Bauabschnitt mit dem Abriss der Gesamtbrücke, in dem lediglich der Fußgänger- und Radfahrerverkehr durchgängig Zugang auf die Vechteinsel hätte, müsste sich die Stadt auf eine Bauzeit von einem Jahr einstellen. Bei dieser langen Sperrzeit für den Kraftverkehr rechnet Schreinemacher jedoch mit Unmut in der Kaufmannschaft und bei Anliegern der Innenstadt. Die Politik steht hier nun vor dem Abwägungsprozess, ob die Mehrkosten für die Erreichbarkeit der Hauptstraße vertretbar sind – oder ob eine längere Sperrung zumutbar wäre und sich für den Kraftfahrzeugverkehr der Lieferanten und Anlieger vertretbare Alternativen finden.

Abgerissen werden sollen ebenso die alte Torbrücke wie der gesamte, zur Hauptstraße ausgerichtete VIP-Center-Bereich (mit Pavillon und VIP-Brücke). Der Um- und Neubau des VIP-Centers soll sich von der Einfahrt zur Parkgarage an der Kokenmühlenstraße bis hin zur Torbrücke erstrecken, wo eine ganz neue Eingangsarchitektur entsteht. Dadurch ergibt sich gleichsam eine völlig neue städtebauliche Situation an der Bentheimer Torbrücke.

Der Bauablauf sieht nach der Vorplanung für den neun Monate langen ersten Bauabschnitt zwischen März und November 2009 den Abriss von Reisebüro und VIP-Center-Brücke, die Trockenlegung der Vechte, den ersten Teilabbruch der Torbrücke (mit Vollsperrung von vier Wochen im Mai/Juni), den Bau des ersten Teils des neuen Brückenbauwerkes und ihre Freigabe für Fußgänger ab November vor. Parallel dazu laufen die Neu- und Umbauarbeiten am VIP-Center, das im Herbst eröffnen soll. Mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft sollen die Bauarbeiten über Dezember 2009/Januar 2010 ruhen. Im acht Monate langen zweiten Bauabschnitt würde dann zwischen Januar und August 2010 der Verkehr auf den fertig gestellten ersten Brückenabschnitt verlegt, der westliche Teil der alten Brücke abgerissen und der zweite Abschnitt des Brückenbauwerkes erstellt.

Die lichte Höhe zwischen Brückenunterkonstruktion und Vechtepegel soll gegenüber heute im Mittelbereich der Brücke deutlich erhöht werden. Durch den Wegfall des Mittelpfeilers würde die Durchfahrt mit Booten komfortabler werden. Die Kosten für den reinen Brückenneubau belaufen sich nach den neuen Planungen auf 1,9 Millionen Euro – hier würden sich 550000 Euro Mehrkosten aus der Verbreiterung ergeben. Durch den Neubau der Brückenwiderlager wird auch die Erneuerung des heute nicht mehr ausreichenden Mischwasserdükers (zusätzlich 300000 Euro) erforderlich. Besondere Schwierigkeiten sehen die Planer in den Versorgungsleitungen unter der Brücke, deren Verlegung einen zusätzlichen Aufwand bedeutet.

Das „grüne Gestaltungsband“ der Hauptstraße soll nach den neuen Plänen nun über die Brücke fortgeführt und die gesamte Fläche mit dem Innenstadt-Klinkerpflaster belegt, die Geländer der Brücke in Anlehnung an die Promenade zwischen Lingener Torbrücke und Schweinemarkt gestaltet werden. Die Herstellung des nordöstlichen Uferbereichs hin zum Kornmühlenwehr werden mit etwa 50000 Euro veranschlagt. Vorgesehen ist eine senkrechte Uferbefestigung mit einer Sandsteinverkleidung. Der Gehweg entlang des Vechteufers hinter der neuen Uferbefestigung wird einheitlich neu gepflastert. Die Kosten in Höhe von insgesamt 200000 Euro für den Abriss von VIP-Center-Brücke und Reisebüro soll die „EHZ Vechteufer Nordhorn GmbH“ tragen.